

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 4 (1838)
Heft: 9-10

Erratum: Druckfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nassen sich selbst überlassen; von den auf diesem Gebiete unfähigen Männern, die im Cultministerium sitzen, hat noch nicht Einer die hellenischen Schulen des Landes oder nur einige derselben untersucht, um sich von der Befähigung der Lehrer, der Führung ihres Amtes, der Ordnung der Schule und dem Fortgang der Schüler zu unterrichten, um zu rathen und zu helfen und zu bessern, wo es nöthig ist. Auch würden jene Rätthe und Secretaire gegenüber den doctrinellen und pädagogischen Bedürfnissen dieser wichtigen und versäumten Anstalten eine traurige Figur gespielt haben. Es ist unbegreiflich, wie bei der Leichtigkeit, mit welcher hier die Beamten gewechselt werden, man nicht schon lange gerade in diesem wichtigen Zweige Ordnung gemacht und für den mittleren und höheren Unterricht einige erfahrene Gelehrte und praktisch tüchtige Schulmänner, die sich allerdings unter den Griechen und in Athen selbst finden würden, einen für die philosophischen und einen für die exacten Wissenschaften, in den Rath des Cultministers eingesetzt hat. Nur das Gymnasium von Athen gedeiht durch die Trefflichkeit seiner Lehrer und seines Vorstandes, des Herrn Gennadios, so wie durch die Hilfe, die er nach Umständen bei dem Könige selbst sucht und findet, endlich durch die Fürsorge der Universität. Diese hat eine Prüfungskommission vor ihren Eingang gestellt, welche alle weniger oder nicht Befähigten in dem Gymnasium zurückhält, oder in dasselbe verweist, wenn sie von Außen kommen. Auf diese Art vereinigt die schön aufblühende Anstalt gegen 500 Zöglinge aus den verschiedenen Provinzen von Griechenland, der Türkei und Rußland, aus Konstantinopel, Smyrna, Odessa und Taganrog, wie aus Triest, Wien, der Moldau und Wallachei. Das Gymnasium von Athen bildet dadurch einen geistigen Einigungspunkt für die unter vielen Herren zerstreute griechische Nation und zugleich eine sich immer mehr befestigende und ausbreitende Grundlage für die Universität, die sich in dem Maße heben wird, als das Gymnasium ihr eine größere Zahl besser vorbereiteter Jünglinge für den höhern Unterricht liefern wird.

D r u c k f e h l e r.

S. 392 Z. 16 v. u. statt Feind lies Feinden

S. 395 Z. 7 v. u. statt Wer lies Wer-

S. 396 Z. 6 v. o. statt den lies des

S. 397 Z. 21 v. o. statt auch lies auch.
